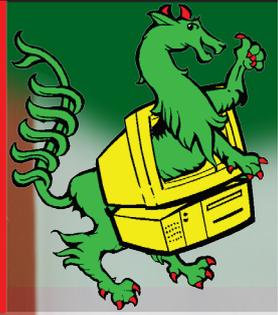


OCC 08

Campzeitung des Österreichischen Computercamp 2008 in Stubenberg am See

Österreich
Computer Camp



STUBENBERG AM SEE



SOMMER, SKYPE UND SATTE KINDER

EINE GESCHICHTE VON VOLLEN TELLERN, GLÜHENDEN RECHNERN UND RAUCHENDEN KÖPFEN. NICHTS FÜR SCHWACHE NERVEN...



BETREUER

Zehn Jahre älter und noch immer nicht erwachsen...

FREIZEIT

Seemonster geht in Deckung: OCC-Kids stürmen den Stubenbergsee!

TECHNIK

Ist der Klimawandel für das Rechnersterben verantwortlich?

10 JAHRE OCC - DAS ÖSTERREICHISCHE COMPUTERCAMP FEIERT GEBURTSTAG

Editorial

Es werden wahrscheinlich nur sehr wenige Menschen bestreiten, dass Informationssysteme in der heutigen Zeit eine große Bedeutung für Wissenschaft, Arbeitsleben und auch im privaten Leben gewonnen haben. Statistiken belegen, dass seit den 70er Jahren mehr Menschen im Informationsbereich beschäftigt sind, als in der Landwirtschaft oder in der Dienstleistung. Dabei zählen zum Beschäftigungsfeld der „Information“ auch die Bereiche Unterhaltungselektronik, Kommunikationstechnik oder Medien. Und in diesem Zusammenhang ist es von grundlegender Bedeutung, bereits eine gute informationstechnische Ausbildung während der Schulzeit zu erhalten. Eine Beherrschung moderner Informations- und Kommunikationstechniken geht nicht ohne systematische Grundlagen. Eine fundierte Umsetzung – besonders der sehbehinderten und blindenspezifischen Grundlagen und Techniken ist –im heutigen Schulalltag jedoch aus welchen Gründen auch immer... – nicht immer möglich, wobei der Begriff der Informatik gern unterschiedlich aufgefasst wird: das Meinungsspektrum zu den Inhalten des Informatik-Unterrichts bewegt sich von der Reduktion auf gängige Textverarbeitungsprogramme bis hin zu algorithmisch anspruchsvollen Aufgaben. Andere wiederum meinen, dass Computer nur Werkzeuge sind. Gewissermaßen wie Hammer, Kochlöffel oder Waschmaschine, die eigentlich nicht selber interessant sind, sondern nur was man damit machen kann, und was sie für unseren Alltag bedeuten. Dieser Standpunkt hört sich eher nüchtern und sachlich abgeklärt an. Er ist auch sicher richtig, wenn wir den Computer – wie oben angedeutet – als Aufgabenlöser im Berufsalltag betrachten. Wenn wir Referate oder Berichte zu schreiben haben, Budgets zu erstellen, Fotos und Videos zu sortieren, oder andere ‘Sklavenarbeiten’ zu verrichten haben, ist der Rechner nichts anderes als ein an und für sich uninteressantes Werkzeug für unsere Tätigkeit. Er soll einfach funktionieren. Und damit „er“ funktionieren kann braucht er aber die „richtige Bedienung“. Und die zu



Walter Rainwald & Irene Mühlbach

erlernen ist schon ein gutes Stück (Lern)-Arbeit. Denn schließlich soll ja die Lösung der Aufgabe – das inhaltlich und optisch gute Referat, die gut gegliederte Kostenaufstellung, das liebevolle Fotoalbum und der gut gescannte Text – im Mittelpunkt stehen und nicht die Bewältigung gefinkelter Computer-Technik. Ein ehemaliger Schulpolitiker formulierte: „Je früher die Kinder mit den neuen Technologien vertraut werden, desto besser. Das größte Plus des Computers in der Schule ist, dass der Computer von den Schülern als Problemlöser eingesetzt werden kann wo – und wie – es angemessen ist. Er kann benutzt werden, um Information zu suchen und zu finden, um Daten zwischen Bildungspartnern auszutauschen, um Fragestellungen in den einzelnen Fächern zu lösen.“

So scheint also kein wesentlicher Unterschied zwischen dem beruflichen Computerbenutzer, der rasch und effektiv irgendwelche Routinearbeiten zu bewältigen hat, und dem Kind in der Lernphase, das in die Welt hineinzuwachsen hat, das die Welt verstehen soll, das in der Welt arbeiten lernen will, zu bestehen.

Die Computer sind in Schule, Freizeit, Beruf und Alltag allgegenwärtig und mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Und folgend der Überlegung, dass der Computer ein Hilfsmittel – oder Werkzeug – und kein Allheilmittel ist, legen wir am OCC großen Wert auf einen sinnvollen Einsatz. Der Computer muss den Schülern ein Hilfsmittel sein und nicht ein weiteres Hindernis darstellen. Richtige und effiziente Bedienung und eine optimale Anpassung sind uns wichtig.

Der Computer muss an den Menschen angepasst werden und nicht umgekehrt.

So werden die PCs von erfahrenen OCC-Mitarbeitern gemeinsam mit den Kindern optimal eingestellt, die Grundkenntnisse der Schüler werden vertieft, die Schüler werden zu selbständigem und effizientem Arbeiten in Windows, Screenreader und Internet angeleitet. Und: Jeder lernt auf seinem Niveau weiter.

Freizeitbetreuer, die ganz genau wissen was die Kinder in dieser Altersgruppe brauchen, bieten den Kindern am OCC einen interessanten und abwechslungsreichen Ausgleich zum Computerunterricht: Singen und Tanzen, Wandern und Spielen, Tratschen und Miteinander-sein, Kinder mit gleichen Problemen kennen lernen, Freundschaften knüpfen und „einfach Spaß haben“ sind uns wichtig.

Für das überaus gelungene „OCC 2008“ gilt mein Dank allen ComputertrainerInnen

nen, allen FreizeitbetreuerInnen, allen TechnikerInnen und dem „Team von Frau Greimel in Stubenberg“ in gleichem Maße.

Mein Dank gilt allen Sponsoren, die dieses Camp ermöglicht haben, besonders aber dem Steiermärkischen Blinden- und Sehbehindertenverband mit Obmann Ben-David Jost für das besondere Entgegenkommen.

11 blinde und 10 sehbehinderte Kinder aus ganz Österreich, 7 Computertrainer, 6 Freizeitbetreuer und 2 Techniker haben in Stubenberg eine wunderbare OCC-Woche verbracht.

Walter Rainwald

Irene Mühlbach

Geschichten von CampteilnehmerInnen



von Patrick Bitzinger

Das Computer Camp

Wir sind am Sonntag den 24. August um 16 Uhr in einem schönen Haus herzlich empfangen worden. Danach bekamen wir das Abendessen. Später saßen wir in einem Kreis am Balkon zusammen und stellten uns vor. Als wir fertig waren, machten wir eine Schnitzeljagd. Um 22 Uhr mussten wir im Bett sein. Am nächsten Tag weckte uns Anton auf. Um 8 Uhr gingen wir Frühstück. Wir hatten dazwischen ca. 1 Stunde Freizeit. Als es 9 Uhr war, gingen wir zum Computer. Zum Mittagessen bekamen wir Cordon bleu, Salat und danach bekamen wir eine Nachspeise. Nach der Speise hatten wir 1 ½ Stunden Pause. Um 14 Uhr ging der Unterricht wieder weiter. Nach 1 ½ Stunden machten wir eine kleine Pause. Um 17 Uhr war der Unterricht zu Ende. Dann gingen wir aufs Zimmer. Als es 18 Uhr war, gab es Abendessen. Um 19 Uhr gingen wir im Wald spazieren und danach spazierten wir zu einem kleinen Gasthaus. Wir bestellten uns etwas zum Trinken. Um 21:00 kamen wir wieder zurück. Um 22 Uhr mussten wir wieder schlafen gehen. Am Dienstag, den 26 August war Tag der offenen Tür. Es kamen viele Leute von der Zeitung, um uns zu fotografieren und zu interviewen.



von Bianca Kisling

Ich heiße Bianca. Ich komme aus Wien. Ich gehe in Wien im Blindeninstitut in die Schule. Ich höre gerne CD's und in der Freizeit spiele ich gerne Klavier. Ich bin das erste Mal am Computercamp. Das Computercamp ist toll. Am besten gefallen mir das „Computern“ und die Spiele mit den Freizeitbetreuern. Ich habe schon neue Freundinnen gefunden. Sie heißen Laura, Sarah und Kathi. Heute am Nachmittag fahren wir mit dem Schiff auf dem Stubenbergsee. JUHU!



von Manuel Lenzhofer

STECKBRIEF

Name: Manuel Lenzhofer

Alter: 11 Jahre

Wohnort: Kärnten

Hobbys: Torball, Skifahren, Basketball

Lieblingstiere: Rotkniespinne, Sinosauropterix,

Salzwasseralligator

Ich habe auch noch zwei Katzen; sie heißen Bärlibär und Garfield.



von Julia Püschel

Arbeit mit Microsoft® Powerpoint™ und dem Internet

Die Ratte

Von Julia Püschel

Die Eigenschaften der Ratte

Die Ratte hat viele Eigenschaften:

- Lieb und possierlich,
- scheu,
- frech,
- flink,
- Intelligent und sozial,
- Verspielt,
- Neugierig, usw.



Arten der Ratte

Es gibt verschiedene Arten von Ratten:

- Hausratten
- Wanderratten
- Schwarz- weiß gefleckte Ratten
- Schwarze Ratten
- Weiße Ratten
- Braun- weiß gescheckte Ratten



Futter der Ratte

Ratten sind Allesfresser

Sie essen besonders gerne:

- Abfall
- Früchte
- Käse
- Wurst
- Schinken
- Gemüse
- Kuchen, usw.



Wo die Ratte lebt

Ratten sind überall.

Sie leben:

- in der Stadt,
- am Land,
- im Kanal,
- Auf Müllhalden, usw.



Was Ratten überhaupt nicht mögen

Ratten mögen nicht:

- Rattengift,
- Laborversuche,
- Lärm,
- Licht,
- Trockenheit, usw.



Wie Ratten spielen

Ratten spielen für ihr Leben gern.

- Sie klettern,
- Nagen,
- Spielen verstecken und klauen für ihr Leben gern



Die Feinde der Ratte

Die Feinde der Ratte sind zum Beispiel:

- Autos und Straßenverkehr,
- Gift,
- Menschen,
- Katzen und Hunde,
- Fallen,
- Schlangen,
- Vögel, usw.



Arbeit mit Microsoft® Word™

Fabian F.

- Alter:
 - o 11 Jahre
- Wohnort:
 - o Breitenwaida
- Schule:
 - o BBI Wien
- Lieblingsessen:
 - o Pizza
- Musik:
 - o Andrea Berg
- Sport:
 - o Turnen
- Lieblingstier:
 - o Hund
- Lieblingsfilm:
 - o Musiksendung
- Hobby:
 - o Autowaschen
- Das mag ich gar nicht:
 - o Streiten



von Fabian Falschlehner

Das ist meine Schreibübung:

jhj eiv
chi ucu
aoa rir
gjt gjt gjt gjt gjt gjt gjt gjt gjt akz akz akz akz akz akz akz elo elo elo elo elo
elo elo elo elo elo

Scotty

Mein Haustier ist ein Hund.

Er heißt Scotty. Scotty bellt laut.

Seine Rasse ist Rehpinscher. Er ist süß. Mein Hund lässt sich streicheln. Der Hund schleckt mich ab. Ich gebe ihm Futter. Er hat mich lieb.



von Mario Manseder

Arbeit mit Microsoft® Powerpoint™ und Internet

Die Hornisse

Ein Referat von Mario Manseder

Wie alles begann!!!

- Es begann um 8:00 Uhr in der Früh als Mario M. zum Unterricht kam.
- Nach der ersten Einheit in der ersten Pause ging er 10 Minuten früher in die Klasse um ein paar Fehler vom Vormittag auszubessern.

Wie es passierte

- Er setzte sich zu seinem Rechner um weiter zu arbeiten.
- Da bemerkte er ein ihm unbekanntes Lebewesen.
- Er beschloss das ihm unbekannte Lebewesen zu untersuchen.
- Er stupste es mit der Maus an und hielt es für ein Plastiktier, denn es bewegte sich nicht.
- Also nahm er es in die Hand um es genauer anzuschauen.

Was ist eigentlich passiert?

- Er nahm die Brille ab um das Tier besser sehen zu können, da passierte es!
- Das possierlich Tier spritzte ihm in sein rechtes Auge....
 - Wo er noch ungefähr 15 % Sehvermögen besitzt, am linken Auge ist er blind.

Das Attentat... und eine kluge Entscheidung!

- Er ließ das Vieh einfach unsanft fallen, und lief mit Volldampf zum nächsten Waschbecken, um die ätzende und brennende Substanz mit warmem Wasser aus dem Auge zu spülen.
- Als Nächstes rannte er zu den Betreuern um sie über das Geschehen zu unterrichten.

Weitere Schritte

- Die Organisatorin Irene und ein Betreuer dessen Namen Gregor lautete gingen mit ihm zu einem Arzt, der Name des Arztes war Dr. Heiling.
- Er sagte, dass Mario M. Glück gehabt habe denn die Hornisse hätte ihn auch stechen können und das hätte laut Arzt sehr weh getan.
- Aber der Abstand war zum Glück zu groß.

An diesen Tag war sehr viel Aufregung im Camp !

Internetadressen zur Hornisse

- <http://www.natur-gladbeck.de/Hornissen/hornissen.htm>
- <http://www.bf-graz.at/bienen.htm>
- <http://www.lkos.de/magazin/drucken.php?artikel=13101&type=&lang=de>

Fotos





von Kevin Rotheneder

Arbeit mit Microsoft® Word™ und Internet Gliederung einer Eigenpräsentation

Kevin R.

- Motto:
 - o Den letzten beißen die Hunde
- Alter:
 - o 13 Jahre
- Wohnort:
 - o Kirchberg an der Pielach



- Schule:
 - o BBI
- Lieblingsessen:
 - o Pizza
- Musik:
 - o Schandmaul
- Sport:
 - o Radfahren
- Lieblingstier:
 - o Schlangen, Spinnen
- Hobby:
 - o Wandern, Bergsteigen, Klettern
- Das mag ich gar nicht:
 - o Schule
- Lieblingsfilm:
 - o Der Schuh des Manitu





von David Djuric

Das Phantom

Im Juli 1999 in einer Schule hatten die Kinder gerade Pause.

Es war so ein Lärm, dass man sein eigenes Wort nicht mehr verstand.

Doch da läutete es zum Unterricht.

Plötzlich flackerten die Lichter, am Boden war Glibber und statt dem Lehrer, stand ein Phantom da.

Es lachte wirklich schaurig, die Lippen waren voller

Schleim und das Phantom spreizte die Finger.

Doch da erwachte Max und fragte: „War das etwa nur ein Traum?“

es war also doch nur ein Traum.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Ungeheuer, Abenteuer, Gästehaus Stubenberg

Vor hundert Millionen Jahren mit den Dinosauriern lebte ein Ungeheuer.

Es kam nur in der Nacht und sein linkes Bein war vollkommen aus Salami

Es jagte umher und fraß am liebsten Dinosauriereier.

In einer Höle auf einem Felsen lebte ein Mensch.

Kein Wesen sah ihn.

Er hatte eine zauberhafte Fantasie und hieß Markus.

Eines Tages als Markus in sein Bett ging, schlich sich jemand in seine Höle.

Es war sehr schön warm. Doch Markus träumte.

Er träumte, er war in Stubenberg.

Da erwachte Markus wieder.

Das Ungeheuer schlief nun.

Ach ja, das Ungeheuer war jetzt so satt, dass es nie wieder etwas fraß und es blieb für immer in der Höle mit Markus.

Wie sagte Markus immer: „Friede, Freude, Eierkuchen.“

Die Schifffahrt

Gestern Abend machten wir einen Spaziergang auf den Spielplatz.
Zuerst waren einige Kinder klettern. Zwei Mädchen saßen auf einer Wippe.
Ich setzte mich auf eine der beiden Seiten. Wir spielten Pferd.
Nach einiger Zeit marschierten wir wieder nach Hause.
Und heute werden wir eine Schifffahrt machen.



von Florian Schneider

Das Computercamp

Ich finde das Computercamp ok.
Ich hoffe, dass wir noch einmal 6 Stunden am Tag am
Computer arbeiten.
Ich finde die freizeit überflüssig.
Wir solten nur am abend Freizeit haben.
Am Mittwoch wahren wir am Spielplatz ich fant es fad.
Blöd finde ich dass wir nicht mit dem Lift fahren dürfen.
Am Dienstag haben wir das GPS getestet.

Nächstes Jahr fahre ich wieder ins computercamp.



von Katharina Sauer



OCC 2008

Hacken in Stubenberg

von
Katharina Sauer

Anreise

- Ich bin von Wien hier her gefahren



Der erste Tag

- Der erste Tag hat mir sehr gut gefallen



Das Training

- Das Training macht mir Spaß und manche dinge sind für mich schwer. Mein Trainer heißt Michael!!



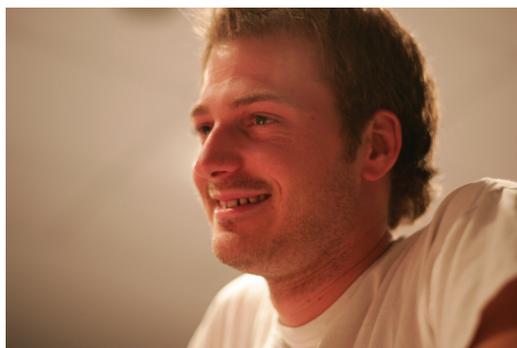
Freizeit

- In der Freizeit unternehmen wir mit den Betreuern oder alleine etwas.



Fotograf

- Unser Fotograf ist Marvin



Meine Freundinnen

- Laura, Sarah und Bianca sind meine Freundinnen



Das hab ich gelernt

- In 
- Excel 
- Power Point 
- Word
- Internet
- Dateien erstellen und Ordner benennen

Die Steiermark

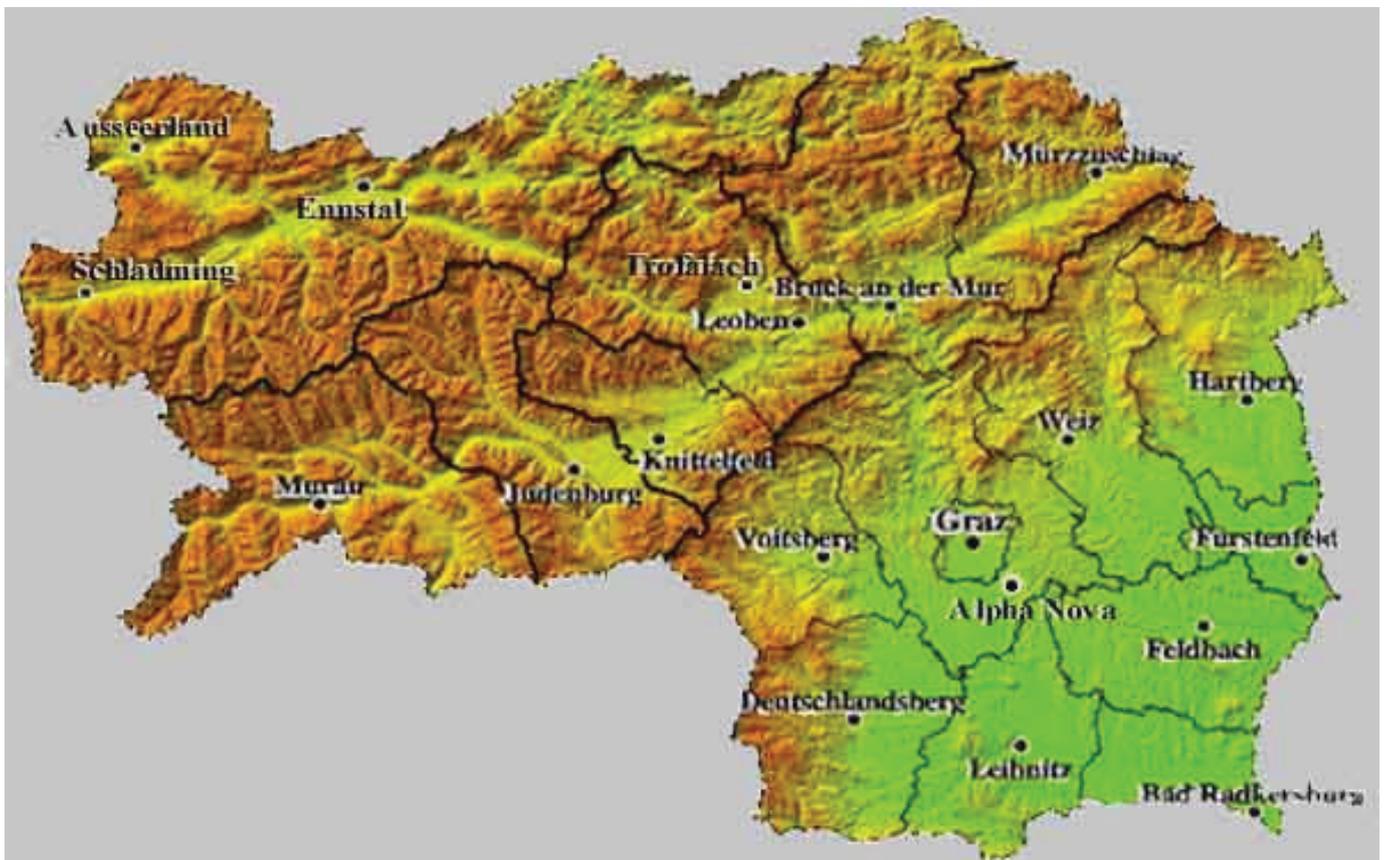
Die Steiermark ist das zweitgrößte österreichische Bundesland.

Sie hat 1.183.303 Einwohner.

Die Fläche ist 16.392 km² groß.

Der höchste Berg ist der Hohe Dachstein. Er ist 2.995 m groß.

Die Landeshauptstadt der Steiermark ist Graz.



Stubenberg am See - Powerpoint® Präsentation

Stubenberg am See



Lage von Stubenberg

Stubenberg liegt im Tal der [Feistritz](#) in den südöstlichen Ausläufern der [Fischbacher Alpen](#) am Fuße des Kulms (Hausberg). Das Gemeindegebiet liegt auf einer Seehöhe von 386 bis 1282 Meter.



Der Gemeindebesitz

- Das Gemeindegebiet setzt sich aus folgenden Ortschaften zusammen (In Klammern der Name der Ortschaft und die Einwohnerzahl laut Volkszählung 2001):
- Buchberg, 452 [ha](#) ([Buchberg bei Herberstein](#), 231 Einwohner)
- Freienberg, 544 ha ([Freienberg](#), 293 Ew.)
- Stubenberg, 789 ha (Stubenberg am See 622 Ew.)
- Vockenberg, 630 ha ([Vockenberg](#) 440 Ew.)
- Zeil-Stubenberg, 841 ha ([Zeil bei Stubenberg](#) 670 Ew.)

Die Nachbargemeinden

- An Stubenberg grenzen von Norden beginnend im Uhrzeigersinn:
- [Rabenwald](#)
- [Schönegg bei Pöllau](#)
- [Tiefenbach bei Kaindorf](#)
- [St. Johann bei Herberstein](#)
- [Siegersdorf bei Herberstein](#)
- [Puch bei Weiz](#)
- Floing



Die Sehenswürdigkeiten von Stubenberg am See

- Schloss Herberstein
- [Schloss Stubenberg](#) (16. Jhdt.) beherbergt ein Schloßhotel und eine Taverne und dient als Kulturveranstaltungsort
- [Schloss Schielleiten](#), Spätbarockbau, der die gleichnamige Bundessportschule beheimatet; parkartiger Charakter blieb trotz ausgedehnter Sportanlagen (Tennis, Fußball, Leichtathletik) weitgehend erhalten; 180 Betten; Veranstaltungsort der Schielleitner Barockabende; Austragungsort einer [Heißluftballonweltmeisterschaft](#) und mehrerer -europameisterschaften
- Stubenberg liegt an der steirischen [Schlösserstraße](#) und nah der steirischen [Apfelstraße](#)
- Der [Stubenbergsee](#) ist ein künstlich angelegter See, der sich in der Nähe von Stubenberg und der Feistritz befindet. [Tier- und Naturpark Schloss Herberstein](#) mit dem [Renaissanceschloss Herberstein](#)
- [Kulm](#) (976 m) als Aussichtsberg mit Keltenmuseum; beliebter Startplatz für [Paragleiter](#)
- Schaukraftwerk Stubenberg an der Feistritz
- Rabenwaldkogel
- [Burg Neuhaus](#)



Bericht der Freizeitbetreuer zum Schiffsausflug

Am Mittwoch, dem 27. August 2008 wurden wir von Kapitän Reithofer zu einer Schiffsfahrt am Stubenbergsee eingeladen. Voller Spannung eilten wir zur Schiffsanlegestelle und warteten auf das eben einfahrende Schiff. Endlich durften wir einsteigen und auf gemütlichen Bänken Platz nehmen. Kapitän Reithofer fuhr mit uns mitten auf den See, wo er das Schiff anhielt und uns viele interessante Einzelheiten über den Stubenbergsee und dessen Entstehung berichtete.

Rund um den Stubenbergsee befinden sich zahlreiche touristische Attraktionen, die er uns erklärte. Diesen wunderschönen Ausflug werden wir nicht so schnell vergessen. Wir bedanken uns noch einmal bei Kapitän Reithofer für diese Einladung.

Die Freizeitbetreuer



Mario Batusic



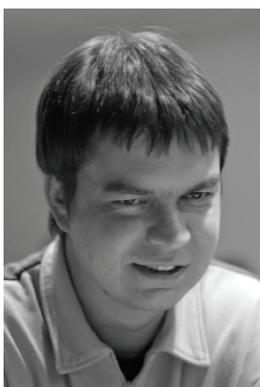
Christina Bayrhammer



Michael Bukoschegg



Marvin Kemmler



Mario Kowald



Halga Kumpfmüller



Irene Mühlbach



Anton Mühlböck



Gregorius Müller



Peter Nimmrichter



Andrea Petz



Huldegund Pichler



Jakob Putz



Walter Rainwald



Beatrix Rupp



Erich Schmid

Die Teilnehmer



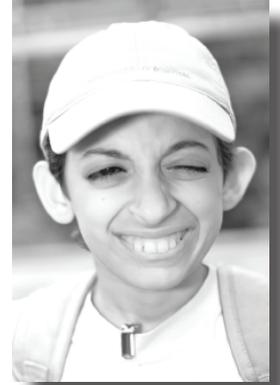
Nicu Arba



Patrick Bitzinger



Can Degimencioglu



David Djuric



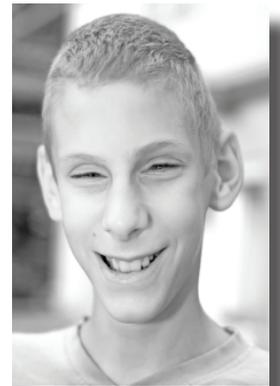
Fabian Falschlehner



Laura Hochsteiner



Marion Kaindl



Markus Kirschner



Bianca Kisling



Diana Klemen



Thomas Kogler



Sarah Krammer



Nina Laußermayr



Manuel Lenzhofer



Mario Manseder



Ciara Moser



Julia Püschel



Lukas Raab



Kevin Rotheneder



Katharina Sauer



Florian Schneider



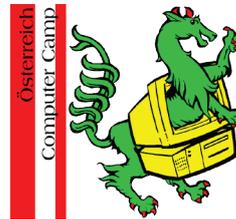






SPONSOREN & FÖRDERER

Das OCC ist ein Gemeinschaftsprojekt von:



Für die technische Unterstützung danken wir Hartberg Online, T-Systems.

Wir danken unseren Sponsoren für ihre Unterstützung:

- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- Steiermärkischer Blinden- und Sehbehindertenverband
- Österreichische Computergesellschaft
- Rotary Club Hartberg-Oberwart
- Soroptimist Club Linz-Fidentia
- Licht ins Dunkel
- Land Niederösterreich
- Land Oberösterreich
- Land Burgenland
- Generali Versicherung AG, Landesdirektion Steiermark
- Gemeinde Stubenberg

Impressum

Medieninhaber / Herausgeber:

Österreichisches Computer Camp für sehbehinderte und blinde Kinder
Kapuzinerstraße 40
4020 Linz

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Rainwald

Redaktion: Peter Nimmrichter

Fotos: Marvin Kemmler, Christina Bayrhammer

Verfielfältigung: Werbemittel Tödling

<http://www.occ-online.at>